

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der heylig Brotkorb der heil. römischen Reliquien oder würdigen Heiligthumbs Procken

Calvin, Jean

Christlingen [i.e. Straßburg], 1601

Von des Herrn Christi Arschbacken

[urn:nbn:de:bsz:31-109542](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109542)

Von des HErrn Christi Arshacken.

Das aber ist ein sehr feine vnd meisterliche Li-
gen / die vnter den andern traum nicht die ge-
ringste ist / daß sie die gestalt / von des HErrn
Christi Arshacken inn einem Stein zu Rhemis / hinder
dem grossen Altar / auch weisen / Vnd sagen / daß solchs
erstlich zu der zeit geschehen sey / als der Herr Christus ein
Steinmez ist worden / daß er den Fürhof desselben Tem-
pels auffbauere. Das ist eine so scheußliche vnd grew-
liche Gotteslesterung / daß mir grauet / mehr darvon zu
reden.

Darumb wollen wir in andern Stücken fortfahren /
vnd sagen / was man von des Herrn Christi Bildern ge-
logen habe / Vnd nicht zwar von denen Bildern / die ge-
meinlich von den Malern gemalet / oder von den Bild-
schnitzlern / Steinmezen / Goldschmidten / zc. geschnitze /
oder sonst auff eine andere weise zugericht werden / Denn
dieselben sind vnzählich: Sondern wir wollen von de-
nen sagen / die ein sonderlich ansehen haben / vnd etwas
mehr gelten / denn die andern / vnd für ein Heyligthumb
gehalten werden

Solcher Bilder aber haben sie zweyerley art / Denn
etliche sind durch ein sonderlich Miracel gemacht /
als das eins ist / welchs zu Rom wirdt gewiesen / zu vnser
lieben Frauen / die vom Ereusgange wirdt genennet /
Item / ein ander Bild / haben sie in Johannis Lateranen-
sis Kirche / vnd aber ein ander Gemälde weisen sie / welchs
des Herrn Christi Bild sein soll / als er zwölff Jar alt ge-
wesen ist. Item die Lucenser habe auch ein Bild / welches /
wie

wie sie sagen/ von den Engeln gemacht ist/ vñnd vulcus
sanctus das heilige Angesichte/ genennet wird.

In diesem stücke erzehlen sie so narische vñnütze Fa-
beln/ daß ich mühe vñnd arbeit vñnützlich anlegen/ vñnd
für einen lautern Narren vñnd Thoren würde gehalten
werden/ wenn ich an diesem ort verzüge/ dieselbe lose Fa-
beln zu wiederlegen.

Derhalben wollen wir vns genügen lassen/ vñ zu fri-
den sein/ daß wir nur eeltliche ihre Lügen Mehrlein ange-
zeigt haben/ denn ich halte nicht/ daß irgent ein Mensch
erfunden werde/ der nicht wisse/ daß es der Engel Ampe
nicht sey/ daß sie Bilder malen/ Vñnd daß der Herr Chri-
stus gar auff eine andere weise wölle von vns erkant/ vñnd
in vnserer Herzen eingebildet sein/ deñ durch solche todte
Bilder.

Eusebius schreibt in der Kirchen Historien/ daß Chri-
stus dem Könige Agabaro ein Bild gesandt habe/ welches
es Ihme (dem HERN Christo) gar ehnlich soll gewesen
sein. Aber das ist ia so gewiß/ als irgendet eine Fabel von
der Melusinen/ auß den alten Chronicken genommen.
Wenn dem nun gleich also wer/ wie haben sie doch dassel-
be vom Könige Agabaro empfangen? deñ zu Rom dürf-
ten sie sich rhümen/ daß sie dasselbe Bild auch haben.

Es schreibt Eusebius nicht/ daß dasselbige Bild ganz
vñnd vnverruckt/ biß auff seine zeit sey blieben/ Sondern
das schreibt er allein was er von andern gehört hat/ vñnd
schreibt vñ denen dingen/ die für viel jaren vergangen vñ
verschieden sein/ als nemblich/ daß es gläubig sey/ vñnd wol
kommen können/ daß solch Bild sechs oder siebenhun-
dert Jhar hernacher gefunden/ vñnd auß Persien gehn
Rom bracht sey.

B Eben

Eben auff diese weise haben sie des Creuzes Bilder gemacht/ wie sie mit des Leibes Bildern sind umbgangen. Denn die zu Briria rhümen sich / daß sie eben das Creuz haben/welchs dem Constantino erschienen ist/davon mir mit ihnen nit gebüret zu zanken / Sondern ich lasse sie mit den Curtonensern zusamen/ die da per vim verthedingen wöllen/daß sie solchs Creuz bey sich haben.

Drumb mögen sie sich vntereinander vmb dasselbe Creuz zanken/so lange es ihnen wolgefeller. Welch part darnach den plaz behelt / der komme herfür / vnd lasse sich sehen / dem soll als denn eine gute antwort gegeben werden. Wiewol es nicht schwer ist / daß wir ihnen jetzt antworten/als nemlichen / daß sie gute grosse tölpische vnd grobe Narren sein. Denn daß etliche Scribenten gesagt haben daß dem Constantino ein Creuz erschienen sey/Soll nicht de Cruce materiali, von einem solchen Creuze/daß von Holtz oder Steinen gemacht ist/verstanden werden / Sondern von einer solchen gestalt / die wie ein Creuz gesehen hat / welche gestalt er durch ein Gesicht im Himmel gesehen hat. Vnd ob gleich dasselbe war were / so kan man doch sehen/daß sie als die Narren gar zu weit von dem rechten wege abgejret haben. Darumb haben sie auch solche ihre Berriegerey / ohne einen rechten grund gemacht/vnd auffgeführt.

Was aber die ander art der Bilder angehet/die sie gar für ein sonderlich Heyligtthumb halten / vmb etlicher Miracel willen/die dieselbe Bilder gethan sollē haben/wisse/daß es der gecreuzigten Bilder sein/denē der Bart noch wechset/ wie den das eins ist / so zu Burgis in Hispanien noch heutiges tages ist. Item/Das ist in des Salvators Kirche/vnd in Aurenzien/

Hie

Hie thet ich abermals als ein Narr / wenn ich verzöge
vnd anzeigte / wie alle die Menschen nartlich vnd den vn-
vernünfftigen Thieren nicht vngleich weren / die solchen
lügen glauben / vñ dieselben für war hielten / Denn sie ge-
ben so vngereimte sachen für / daß es nicht von nöten ist /
mehr mühe vnd arbeit zu zubringen / sie inn diesem stück
zuwiderlegen. Aber das arme Volck ist abermal so gar
ohne witz vnd verstand / den dern größte theil vnter ihnen
halt diese ihre lügen ja so gewiß vñnd war / als das heylige
Evangelion.

Vnter diesen Reichen bringe vnd ziehe ich alle Crucif-
fir Bilder / die da geredt haben / derer trawen ein grosser
hauffen ist.

Wir wöllen aber ein Exempel erzehlen / vnd damit zu-
friden sein / vñnd von dem Creuze sagen / welches zu S.
Dionysien in Frankreich ist / Welch Creuz (wie sie lie-
gen) geredt vnd zum zuzugnis angezeiger hat / daß diesel-
be Kirche eingeweihet were. Hie gebe ich einem jedern
Menschen disen handel heim / daß er bedencke / ob die sache
so groß vnd wichtig sey daß sie solches erfordere. Aber ich
frage sie abermal / wie doch ein Crucifir Bild / da zumal
habe inn der Kirchen sein können / so doch inn der Kirch-
weih alle Bilder pflegt auß der Kirchen genommen wer-
den? Lieber sage mir / wie sich doch der geerenzigte dazumal
verstackt vñnd verholen habe / daß er nicht mit an-
dern auß der Kirchen / ein wenig zu weichen / sey getragen
worden.

Hieraus können wir sehen / daß sie es für ein grosse
kunst haben gehalten / wenn sie die Welt nur weidlich ve-
rieret vnd vber den töpkel geworffen / dieweil sie das alles
für einen scherz vñnd schimpff gehalten haben / wenn sie

S ij solche

solche ding redeten vnd fürgeben/damit sie sich selber frey auffss Maul dreschen. Aber sie lassen sich daran allein benügen/vnd seind sehr wol zu frieden / wenn sie nur weidliche Lügen erdichten können/ vnangesehen ob viel dawider möchte geredt werden.

Von den Zähern/oder Trähern/so von den Creuzen sind gefallen.

Estlich können auch die Zehern/so von den Creuzen gefallen sein. Eine von denselben Zeren soll zu Bondonico sein. Die ander zu Trier/Aber eine ander zu Maximino. Item eine zu Aurelien/inn der Kirche Petri puellaris, Die von neme ich alle andere Zeren auß/von denen ich noch nicht weiß.

Etliche sind (wie sie sagen) Natürliche Zeren / vnter welchen die auch eine ist/so zu Maximino wird gewiesen. Denn dieselbe ist dem Herrn Christo auß den Augen gefallen/da er den Aposteln ihre Füsse wusch / ist anders ihre Cronicken nicht falsch oder gar erlogen.

Die andern Zeren aber sind solche Zeren (wie ire wort lautē) die da sonderliche Miracel anzeigen. Gleich als müste man glaubē/das ein hüßern Crucifix/so barmherzig were/das es auch weinen könnte. Aber solches muß man ihnen zu gut halten. Denn die gute Herrn haben sich geschämet/das weniger vnd geringer Wunderzeichen von ihren Götzen / den von der Heyden Götzen/gesehen/dieweil die Heyden gesagt haben / das ihre Bilder zuzeiten geweinet haben. Drum kan man billich auch solche der Papissten Bilder / vnter der Heyden Götzen zehlen/vnd sie also allesampt vnter einen Reysen bringen.

Was nun die Jungfraw Marien belanget / so wisse/das